50Hertz Netzquartier in Berlin

Auslober/Organizer
50Hertz Transmission GmbH, Berlin

Koordination/Coordination
[phase eins]., Berlin
Eichelmann · Hossbach · Lehmhaus

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 11 Teilnehmern sowie 7 Zuladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)

Teilnehmer/Participant
Freischaffende, angestellte
und beamtete Architekten

Beteiligung/Participation
18 Arbeiten aus 227 Bewerbungen

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	31. 08. 2012
Abgabetermin Pläne	21. 12. 2012
Abgabetermin Modell	10. 01. 2013
Preisgerichtssitzung	31. 01. 2013

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Markus Allmann, München (Vors.)
Prof. Stephan Behnisch, Stuttgart
Prof. Almut Grüntuch-Ernst, Berlin
Stefan Plesser, Braunschweig
Prof. Kirsten Schemel, Berlin
Prof. Gernot Schulz, Köln
Prof. Jürgen Weidinger, Berlin

Sachpreisrichter
Boris Schucht, 50Hertz Transmission GmbH
Hans-Jörg Dorny, 50Hertz Transmission GmbH
Dr. Lutz Pscherer, 50Hertz Transmission GmbH
Regula Lüscher, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin
Carsten Spallek, Bezirksstadtrat
Henrik Thomsen, CA Immobilien Anlagen GmbH

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der beiden mit einem zweiten Preis ausgezeichneten Entwürfe mit einer Überareitung ihrer Entwürfe zu beauftragen.

Wettbewerbsaufgabe
Wettbewerbsaufgabe ist die Bauwerksplanung inklusive Außenanlagen für den Neubau des Büro- und Verwaltungsgebäudes der 50Hertz Transmission GmbH mit einer Gesamtfläche von 18.000 m² im kleinsten Szenario bis ca. 25.000 m² BGF in der größten Baustufe (580 bis 890 Mitarbeiter).
Das 8.145 m² große Wettbewerbsgrundstück befindet sich in zentraler Lage der Bundeshauptstadt Berlin im Ortsteil Moabit des Bezirks Mitte, in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof. Eingegliedert ist das Wettbewerbsgebiet in das geplante Stadtquartier Heidestraße Europacity (siehe wa 08/2012), das zusammenhängend städtebaulich entwickelt werden soll.
Es ist beabsichtigt, den Neubau Ende 2015 beziehen zu können. Der dafür notwendige enge Zeitplan setzt eine kurzfristige Umsetzung des ausgewählten Planungsvorschlags in eine genehmigungsfähige Entwurfsplanung, unmittelbar im Anschluss an das Verfahren voraus. Ein Gesamtbudget (KG 300/400) wird nicht festgelegt, vielmehr wird ein Kostenkennwert von 1.550 EUR netto je m² BGF oberirdisch bzw. 1.125 EUR netto je m² BGF unterirdisch zur Verwendung im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens definiert. Eine termingerechte Realisierung innerhalb des Kostenrahmens wird als verbindlich vorausgesetzt. Der Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz verfolgt mit der Durchführung des Planungswettbewerbs „50Hertz Netzquartier“ die Zielsetzung, Entwurfsansätze mit innovativen und wirtschaftlichen Konzepten zu erhalten.

Competition assignment
The new 50Hertz Transmission GmbH headquarters comprises an area of 18.000 m² to 25.000 m² incl. outdoor areas (for 580 to 890 employees). The site with 8.145 m² is located nearby Berlin Central Station. The competition site is part of the urban development project Heidestraße Europacity (see wa 08/2012). The new building shall be ready for occupancy by the end of 2015. Costs are calculated with 1.550 €/m² above ground and 1.125 €/m² below ground. Innovative and economic design concepts are required.

2. Preis/2nd Prize (€ 32.000,–)
Henning Larsen Architects –
Henning Larsen GmbH, München
Prof. Louis Becker · Werner Frosch
Mitarbeit: Juliane Demel · Daniel Baumann
Mikala Holme Samsoe · René Anderson
Eileen Dorer · Omar Dabaan
Fachber.: Happold Ingenieurbüro GmbH, Berlin
L.Arch.: Elch Landschaftsarchitekten

2. Preis/2nd Prize (€ 32.000,–)
LOVE architecture and urbanism, Graz
Mark Jenewein · Herwig Kleinhapl
Bernhard Schönherr
Mitarbeit: Iulius Popa · Robin Bohman
Eva Sollgruber · Ines Escauriaza Otazua
Adrian Armasescu-Fusa · Vit Music
Haustechnik: Hartmut Sommer, Hamburg

3. Preis/3rd Prize (€ 20.000,–)
alexa zahn architekten mit
swap architekten ZT GmbH, Wien
Alexa Zahn
Mitarbeit: Thomas Wolf · Theresa Ziniel
Patrick Edlinger · Philipp Oberthaler
Silvia Kobel
L.Arch.: rajek + barosch, Wien
Statik: werkraum wien ingenieure, Wien
TGA: TB ZFG-Projekt GmbH, Baden
Bauphysik: team gmi ingenieure GmbH, Wien

4. Preis/4th Prize (€ 16.000,–)
Thomas Müller · Ivan Reimann
Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Ivan Reimann
Mitarbeit: Torsten Glasenapp · Jonas Houba
Thomas Werner · Steffen Böhm
Andreas Nemetz · Florian Roloff
Sascha Kellermann
Energie/Tragwerk: DS-Plan Ing.-Ges. mbH, Stuttgart
L.Arch.: Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich
Brandschutz: Peter Stanek, Berlin

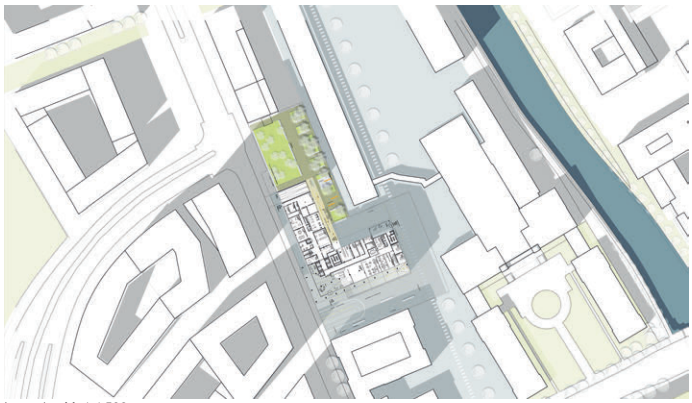
Anerkennung/Mention (€ 6.000,–)
KSP Jürgen Engel Architekten GmbH,
Frankfurt am Main
Jürgen Engel
Mitarbeit: Martin Kranich · Huy Nguyen
Daniel Baukus · Juliana Nikolovska-Steimle
Christopher Hammerschmidt · Costa Krautwald
Han Baek · Jennifer Weil · Marcel Schüring
Alexander Lohausen
TGA/TWP: Arup GmbH, Frankfurt am Main
Fassade: Priedemann GmbH, Großbeeren
L.Arch.: KuBuS Freiraum GbR, Wetzlar

Anerkennung/Mention (€ 6.000,–)
wwa wöhr · heugenhauser architekten,
München
Wolfram Wöhr · Gerold Heugenhauser
Mitarbeit: Bjoern Fenske · Yuan Hengmeng
Christine Karfusehr
TGA: Inovis Ingenieure, München
Tragwerk: Theobald + Partner, Berlin/Kirchzarten

Modellfotos
Hans-Joachim Wuthenow, Berlin

Luftbild
CA Immo

2. Preis/2nd Prize Henning Larsen Architects – Henning Larsen GmbH, München

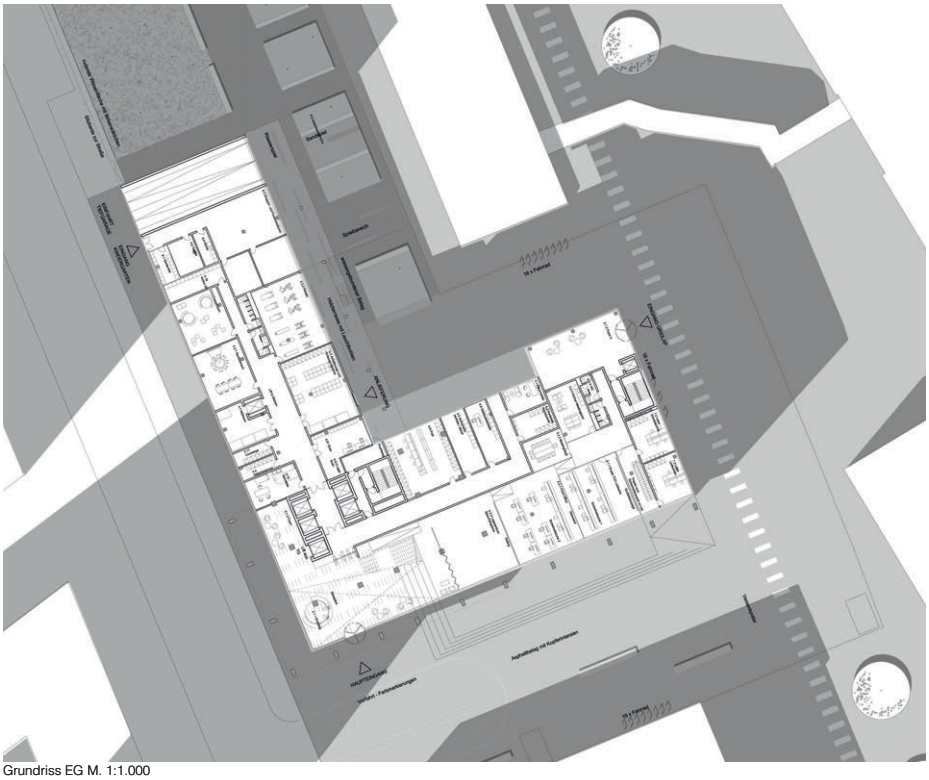


Lageplan M. 1:4.500

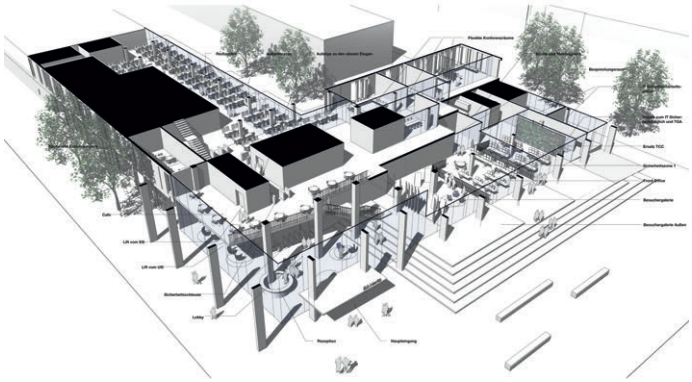
Darstellung des Gebäudes im Kontext der Nachbarbebauung – Blickrichtung Nordost

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Positiver Grundtenor der Arbeit ist eine Komposition unterschiedlicher Baukörper, wobei das Setzen der Volumen im rückwärtigen Bereich teilweise zu wenig klar ist. Der harmonische Übergang zwischen dem Bahnhofsareal und dem selbständigen Auftritt des Kunst-Campus überzeugt. Besonders das Angebot eines zweiten Turmes in Fortsetzung der Rieckhallen wird städtebaulich sehr positiv gesehen. Der Mut des Neubaus zur Ornamentik bezieht sich auf den Hamburger Bahnhof und wird auf diese Art in einer zeitgemäßen Formensprache fortgeführt. Dies wird als wichtiger Beitrag für den Kunst-Campus gewürdigt. Die eigenständige Fassadengestaltung wurde jedoch besonders im Bereich der Staffelgeschosse und im Sockelbereich kontrovers diskutiert, v.a. der Eingang und die Addition der Außentreppe überzeugen nicht. Die Organisation der Bürogrundrisse ist klar und funktional. Besonders das Angebot der zwei Türme schafft eine hohe Qualität für fast alle Arbeitsplätze. Die Großzügigkeit der internen Erschließung entspricht dem Niveau der Gesamtorganisation. Die Lage des TCC erfüllt die Sicherheitsbedingungen nicht und muss überarbeitet werden. Das beschriebene Energiekonzept ist plausibel und gut ausgearbeitet. Die Wirksamkeit der Fensterlüftung bedarf allerdings aufgrund der geometrischen Ausführung einer weiteren Klärung. Die Beheizung und Kühlung über Unterflurgebläsekonvektoren wird nicht als optimal empfunden. Die Möglichkeit, Dachflächen als qualitativ hochwertige Aufenthaltsflächen zu nutzen, ist noch nicht im gewünschten Maße geprüft worden. Insgesamt überzeugt die Arbeit städtebaulich und in der – in großen Teilen – professionellen Durcharbeitung.



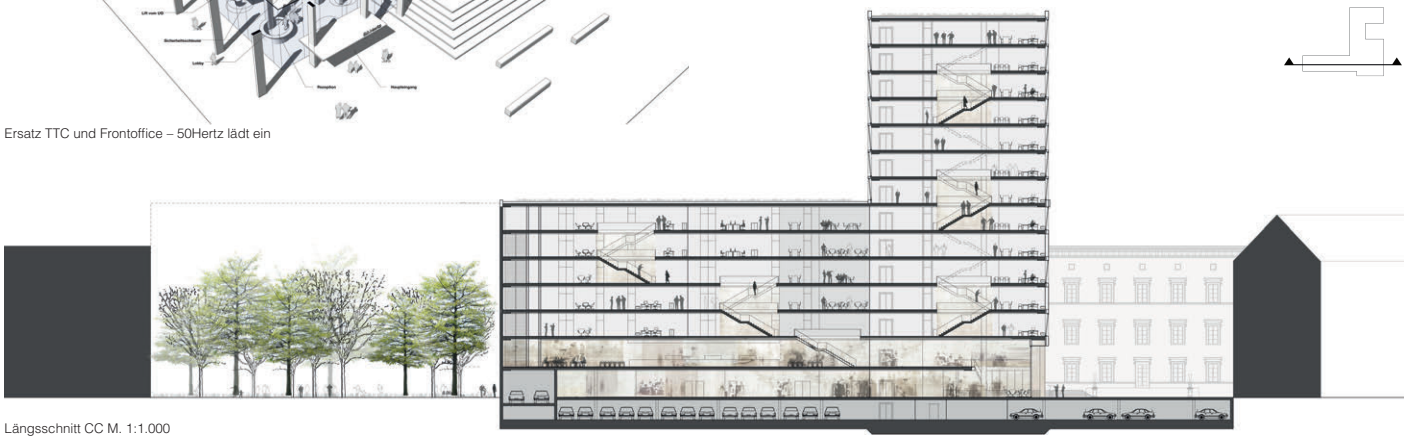
Grundriss EG M. 1:1.000



Ersatz TTC und Frontoffice – 50Hertz lädt ein

Sicherheitsbereiche und Besucherzugang EG

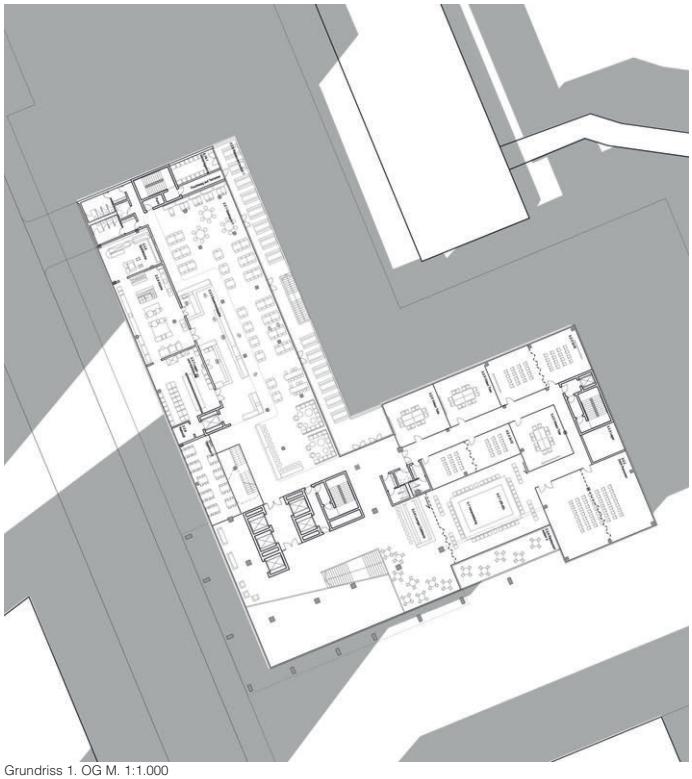
Sicherheitsbereiche im UG



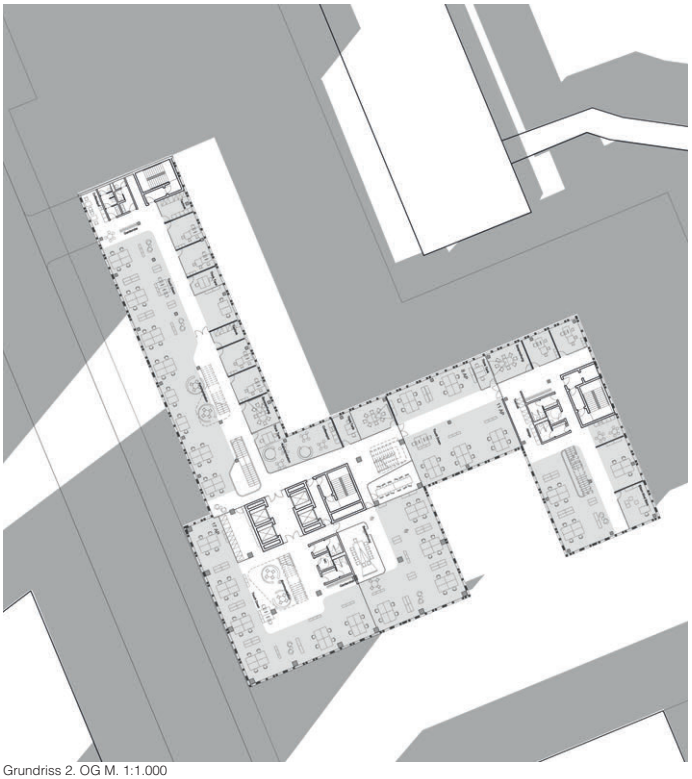
Längsschnitt CC M. 1:1.000

Eingangssituation mit Vorplatz aus Blickrichtung der Kunstachse

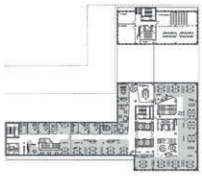
Zweigeschossige Eingangshalle mit Blick zum Office und Konferenzbereich



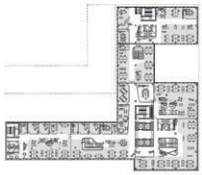
Grundriss 1. OG M. 1:1.000



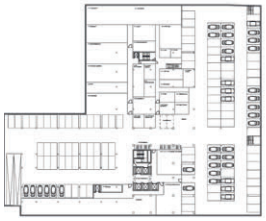
Grundriss 2. OG M. 1:1.000



6. OG – 60 Teamarbeitsplätze, 4 Einzelbüros

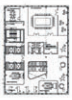


5. OG – 88 Teamarbeitsplätze, 4 Einzelbüros



UG – 124 Parkplätze

12. OG

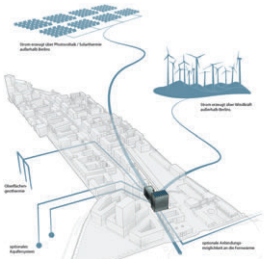


11. OG

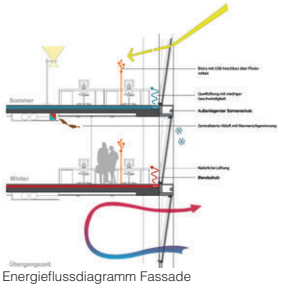
9. OG

8. OG

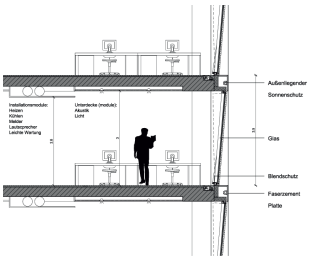
7. OG



Energiekonzept integriert in die Europacity



Energieflussdiagramm Fassade



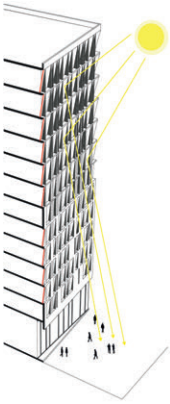
Fassadenschnitt M. 1:250

Fassade. Wir schlagen ein innovatives Fassadensystem vor, das durch seine Geometrie eine passive Verschattung und damit einen höheren Anteil Glas ermöglicht. Dies hat Vorteile für Wohlbefinden und Energiehaushalt:

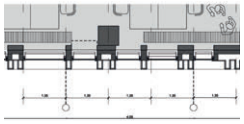
- höherer Tageslichtfaktor in den Bürodrumen
- natürliche Ventilation wird gewährleistet
- Blendeffekte werden vermieden
- Verbessertes Raumerlebnis durch erhöhten Außenbezug
- Zugeffekte werden vermieden
- Überhitzung wird vermieden
- weniger Energie zum kühlen
- weniger Energie zum ventilieren
- einfache Wartung und Reinigung durch öffenbare Fenster

Durch reflektiertes Licht in den geneigten Fenstern wird zudem ein erhöhter Tageslichtfaktor in den Aussenräumen erreicht. Die Gebäudehülle wird folgendermaßen optimiert um die beste Leistung und ausgezeichnete Tageslichtzufuhr zu erhalten:

6. bis 12. OG Attika - Die Krone
Fassade mit ca. 70% Glasanteil mit passivem Sonnenschutz aus der Fassadengeometrie und Überstand 500mm. Zusätzliche Fassadenelemente als bedruckte Gläser (Master Karree oder Milchglas).
1. bis 5. OG Piano Nobile
Fassade mit ca. 50% Glasanteil mit passivem Sonnenschutz aus der Fassadengeometrie. Schmale Fassadenelemente als bedruckte Gläser (Master Karree oder Milchglas).
EG, Mezzanine Rustika
Vollverglasung und kein Sonnenschutz. Außenliegender Sonnenschutz wegen zurückgesetzter Fassade nicht erforderlich.



Fassadenschnitt schematisch



Grundriss M. 1:250

Neubau Verwaltungszentrum Stadt Freiburg

New Town Administration Centre in Freiburg

Auslober/Organizer
Stadt Freiburg im Breisgau

Koordination/Coordination
ARCADIS Deutschland GmbH, Dresden

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener, einphasiger Ideen- und Realisierungswettbewerb nach RPW 2008 mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 25 Teilnehmern zuzüglich 6 Zuladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen GPA

Teilnehmer/Participant
Architekten und Stadtplaner

Beteiligung/Participation
16 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	25. 06. 2012
Abgabetermin Pläne	09. 01. 2013
Abgabetermin Modell	23. 01. 2013
Preisgerichtssitzung	04./05. 03. 2013

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Jórunn Ragnarsdóttir, Stuttgart (Vors.)
Prof. Manfred Hegger, Kassel
Roland Jerusalem, Stadtplanungsamt Freiburg
Prof. Anett-Maud Joppien, Frankfurt am Main
Johannes Klauser, Gebäudeman. Freiburg
Prof. Dr. Franz Pesch, Stuttgart
Prof. Tobias Wulf, Stuttgart

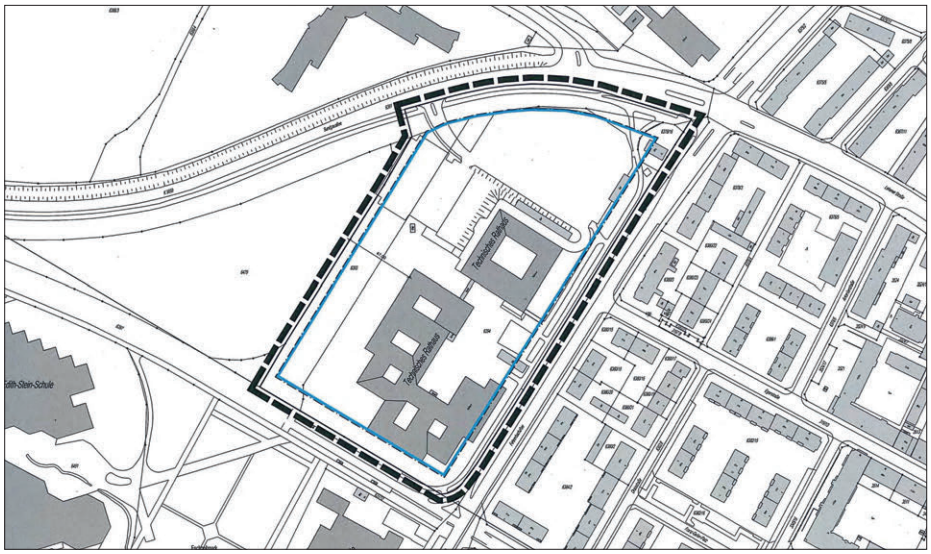
Sachpreisrichter
Dr. Dieter Salomon, OB, Stadt Freiburg
Otto Neideck, 1. Bgm., Stadt Freiburg
Prof. Dr. Martin Haag, Baubgm., Stadt Freiburg
Helmut Thoma, Stadtrat, Stadt Freiburg
Martin Kotterer, Stadtrat, Stadt Freiburg
Renate Buchen, Stadträtin, Stadt Freiburg
Hendrijk Guzzoni, Stadtrat, Stadt Freiburg

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, den Verfasser des 1. Preises mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Modellfotos
Stadt Freiburg, Albert Josef Schmidt

Wettbewerbsaufgabe
Rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in der Freiburger Stadtverwaltung. Die Ämter und Dienststellen der Verwaltung sind auf zahlreiche Standorte in der Stadt verteilt. Deshalb bestehen seit längerem Überlegungen für ein neues Verwaltungsgebäude am Standort des Technischen Rathauses an der Fehrenbachallee. Dort besteht aufgrund maroder Gebäudesubstanz des Flachbaus ein Handlungsbedarf für eine Ersatzlösung.
Der Umzug der Verwaltung ist auf einen längeren Zeitraum angelegt und soll in drei Stufen erfolgen: 1. Stufe: Neubau eines Verwaltungszentrums mit ca. 830 Arbeitsplätzen und Bürgerservicezentrum, mit einem Gesamtflächenbedarf von ca. 22.500 m² Bruttogrundfläche (BGF); Integration separater Räumlichkeiten für bürgerschaftliche Nutzung aus dem Quartier sowie Mitnutzung eines geeigneten größeren, multifunktionalen Veranstaltungsraumes und Neubau einer 6-gruppigen Kindertageseinrichtung zur Bedarfsdeckung im Stadtteil Stühlinger sowie für die Beschäftigten. 2. Stufe: Erweiterung des Verwaltungszentrums für ca. 500 Beschäftigte mit einem Flächenbedarf von 10.800 m² BGF. 3. Stufe (Option): Vorhaltung Flächenbedarf für Verwaltungsneubau mit ca. 280 Beschäftigten, ggf. Flächen für Kommunikation und Versammlungen, z.B. Auditorium und Sitzungsbereiche (insgesamt 8.200 m² BGF).
Ziel des Bürgeramtes ist es, durch das neue Rathaus funktionale und organisatorische Strukturen zu verbessern, Miet- und Bewirtschaftungskosten zu senken sowie zukünftig einen Bürgerservice aus einer Hand anzubieten.

Competition assignment
Approx. 3.000 staff are working for the Freiburg city council. The administrative bodies are spread all over the town. Now a new administration centre shall be built nearby the Technical Town Hall. The relocation will be carried out in 3 phases: 1st phase: New building for 830 staff and citizen service centre (22.500 m²). Separate space for citizens' use and common use of a multifunctional hall, and a child day-care centre. 2nd phase: Extension for further 500 staff (10.800 m²). 3rd phase (optional): new administration building for 280 staff, auditorium and conference area (8.200 m²).



1. Preis/1st Prize (€ 65.000,–)
ingenhoven architects gmbH, Düsseldorf
Christoph Ingenhoven
Mitarbeit: Michael Reiß
Elena Berkenkemper · Matthias Hemmrich
Rudolf Jonas · Peter Georg-Vahlhaus
Anna-Margareta Oevermannn · Thomas Pouilie
Julia Brick
Tragwerk: Werner Sobek Ingenieure, Stuttgart
TGA/Fassade/Green Building Design:
DS-Plan, Stuttgart
L.Arch.: Breimann · Bruun, Hamburg
Brandschutz: BPK Brandschutzplanung
Klingsch, Düsseldorf

3. Preis/3rd Prize (€ 30.000,–)
Sacker Architekten, Freiburg
Detlef Sacker
Mitarbeit: Maximilian Matscheko
Christopher Höfler · Helge Hörmann
Angela Stock · Kerstin Schwechheimer
Jens Pasche · Sien Enkh · Jennifer Bohn
Marina Schneider · Robert Mössner
L.Arch.: Almut Henne · Christian Korn
Freie Landschaftsarchitekten, Freiburg
Energie: Stahl + Weiß, Freiburg
Volker Weiß
Brandschutz: Brandschutzconsult
GmbH & Co. KG, Ettenheim
Thomas Kolb

3. Preis/3rd Prize (€ 30.000,–)
Hascher · Jehle Architektur, Berlin
Prof. Rainer Hascher · Prof. Sebastian Jehle
Mitarbeit: Johannes Raible · Anne Schäfer
Deniz Sekban · Robert Kiesewetter
Brandschutz: hhpberlin
Matthias Thiemann
Gebäudetechnik: Drees & Sommer
Advanced Building Technologies
Benedikt Scholler

Anerkennung/Mention (€ 15.000,–)
Auer+Weber+Assoziierte GmbH, Stuttgart
Achim Söding · Prof. Fritz Auer
Mitarbeit: Sun-Jong Kwon · Viara Iaramova
Jea-Woan Son
L.Arch.: Prof. Stötzer, Stuttgart
Tragwerk: Pfefferkorn Ingenieure, Stuttgart
Tragkonzept: CREE GmbH, Bregenz
Energie: Transsolar, Stuttgart
HLSE: ZWP, Stuttgart

Anerkennung/Mention (€ 15.000,–)
Hadi Teherani Architects GmbH, Hamburg
Mitarbeit: Ingo Hartfil · Sven Breuer
Philipp Gützkin · Katharina Strietzing
Michaela Kortz · Delaram Shariat
Marcus Lindner
L.Arch.: Faktorgrün Landschaftsarchitekten,
Freiburg
Martin Schedelbauer
Statik: Ing.-Büro Dr. Binnewies, Hamburg
Energie: HTES, Berlin
Brandschutz: HPP Berlin, Hamburg

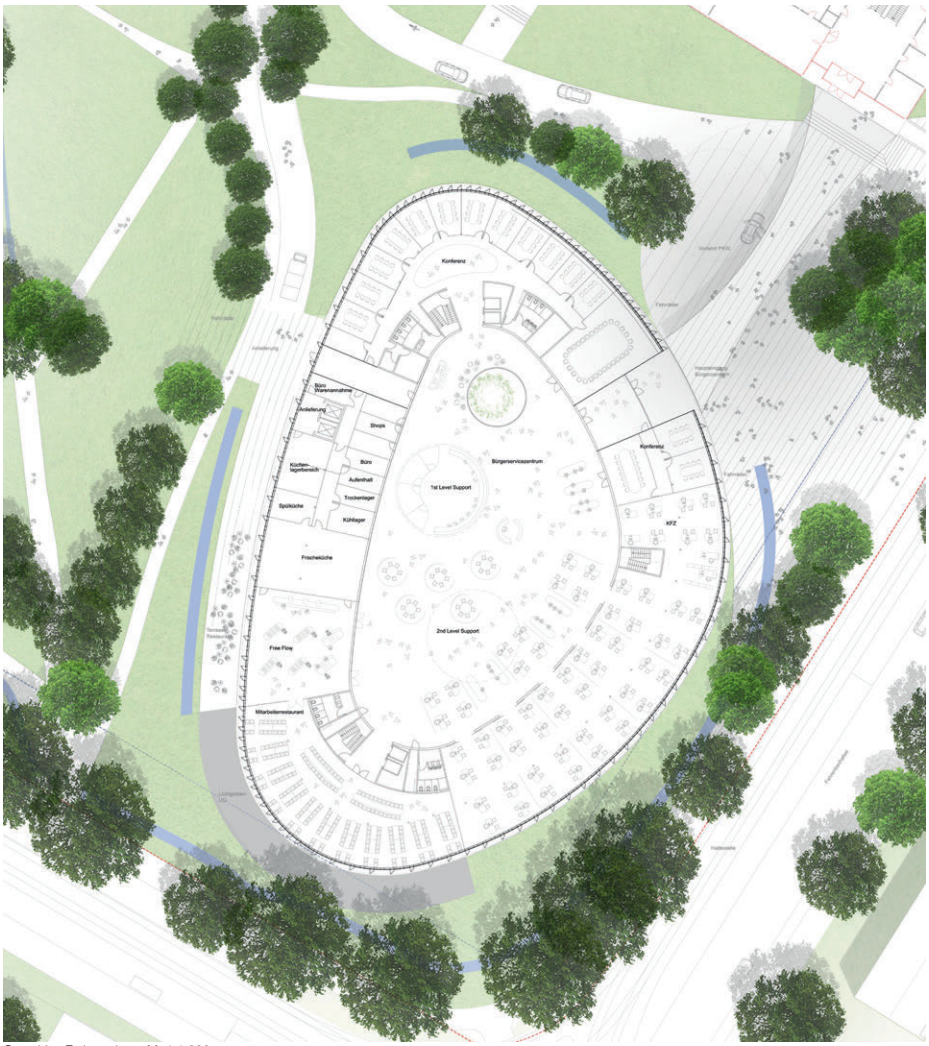
Anerkennung/Mention (€ 15.000,–)
Behnisch Architekten, Stuttgart
Stefan Behnisch · Stefan Rappold
Mitarbeit: Nadine Hoss · Eva Sule
Julia Anglestorf · Stefan Roth · Antonio Migliore
Fachberater: Transolar, Helmut Meyer
KnippersHelbig Advanced Engineering,
Boris Peter
Behnisch Architekten, Andreas Peyker

1. Preis / 1st prize ingenhoven architects gmbh, Düsseldorf

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Die Verfasser thematisieren in ihrem Entwurf die innere Stadtkante an der Fehrenbachallee. Vor die Wahl gestellt, eine geschlossene Raumkante oder eine offene Komposition anzubieten, entscheiden sie sich für frei angeordnete ovale Baukörper im Park. Auf diese Weise wird die in der Auslobung geforderte Grünverbindung neu interpretiert. Mit Augenmaß gelingt es ihnen, den Straßenraum zu begleiten und gleichzeitig über die Membranwirkung großer „Kieselsteine" die Gartenlandschaft im Westen an den Stühlinger heranzuführen. Diese städtebauliche Idee wird vom Preisgericht als Beitrag zur Identität des Stadtteils gewürdigt – Verwaltungszentrum und Freiraum verbinden sich zu einer inspirierenden Gesamtheit, die in sinnvollen, jeweils baulich abgeschlossenen Schritten realisiert werden kann.
Schon die erste Stufe, die mit dem bestehenden Technischen Rathaus leben muss, wird überzeugend entwickelt: Solange das Gebäude existiert, präsentiert es sich mit großer Selbstverständlichkeit als nördliche Platzwand des Eingangsraums. Die Fokussierung auf die gegenüber liegenden Eingänge hat jedoch ihren Preis: die hoch frequentierte Ecke Wannerstraße/Fehrenbachallee wird durch die Grünfläche und den Graben nicht prominent genug ausgebildet. Die in der Auslobung geforderten Verbindungen zwischen den Bauabschnitten fehlen. Die ersatzweise angebotenen Verbindungsdächer zwischen den Baukörpern konterkarieren das städtebauliche Prinzip.
Als langfristige Perspektive schlagen die Verfasser vor, das Baufeld im Norden mit drei Punkthäusern abzuschließen. Dieser Vorschlag erscheint prinzipiell möglich – Stellung und Volumen der Gebäude überzeugen jedoch noch nicht. Die geplante Kita liegt plausibel im Scheitelpunkt der Anlage, verfügt über eine gut besonnte Außenfläche und ist relativ gut zu erreichen. Die Orientierung der Zufahrt am Bestand ist nachvollziehbar, ist jedoch insgesamt umwegig organisiert und könnte wegen der Überlagerung mit dem Fuß- und Radweg zu Konflikten führen.
Der im Realisierungsteil entworfene Baukörper umschreibt ein angemessen dimensioniertes Atrium, in dem das Bürgerzentrum überzeugend angeordnet ist. Die eingeschossige Halle erhält Oberlicht – allerdings bleibt die Größe der Lichtaugen nach Auffassung der Jury an der unteren Grenze. Mit der kranzförmigen Zuordnung von Servicezone, Restaurant und Konferenzzentrum vermag die innere Organisation des Erdgeschosses zu überzeugen. Der Empfang liegt optimal im Sichtfeld der Besucher, die hohe Durchlässigkeit des öffentlichen Bereichs wird den Anforderungen in optimaler Weise gerecht. Das durchgesteckte Restaurant bietet mit seiner im Westen gelegenen Terrasse die Möglichkeit der Außenbewirtung. Ausgehend von den gegenüberliegenden Kernen sind die Büroflächen gut organisierbar. Es sind verschiedene Bürokonzepte möglich. Da die stark gekrümmten Abschnitte mit Treppen, Aufzügen und Besprechungsbereichen besetzt werden, entsteht eine modular ausgebaute Arbeitswelt mit hoher Anpassungsfähigkeit. Das westlich anschließende Gebäude des 2. Bauabschnitts weist einen vergleichsweise kleinen Innenhof auf. Die Qualität der innen liegenden Büros ist nicht ausreichend.
Insgesamt wird das Raumprogramm angemessen umgesetzt. Fehlende Archivflächen können durch das Überangebot an Technikflächen kompensiert werden. Auch die Brandabschnitte sind schlüssig gewählt. Rettungswege werden unter Einhaltung der Vorschriften angeboten. Die Ausgänge der Treppenräume im Erdgeschoss sind nicht optimal angeordnet.
Die vorgeschlagene Konstruktion – Stahlbeton mit Bauteilaktivierung (Hybridbauweise optional) bietet das Potential für niedrige Energiekosten. Die vorgeschlagene Holz-Aluminium-Fassade in Pfosten-Riegel-Konstruktion mit der geschosshohen Verglasung sollte im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit optimiert werden. Die Plastizität der Fassade ist dabei zu erhalten. Die Fassade sollte hinsichtlich der Investitions- und Betriebskosten optimiert werden. Die Tageslichtqualität der Arbeitsplätze im gesamten EG ist unbeding zu verbessern. Insgesamt bieten die Verfasser einen prägnanten Entwurf an, der eine klare Haltung zur städtebaulichen Arrondierung des Stühlingers anbietet und diese in eine kraftvolle Architektursprache überträgt.

Lageplan Ideenteil M. 1:5.500

Lageplan Realisierungsteil M. 1:5.500



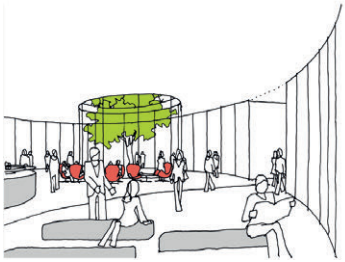
Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000

Ansicht West M. 1:1.000

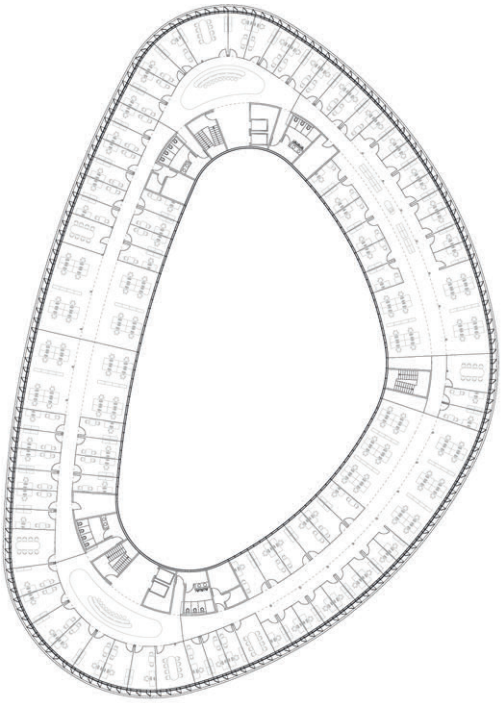
Haupteingang – Blick von der Fehrenbachallee (Bauphase 1 bis 3)

Eingangsbereich

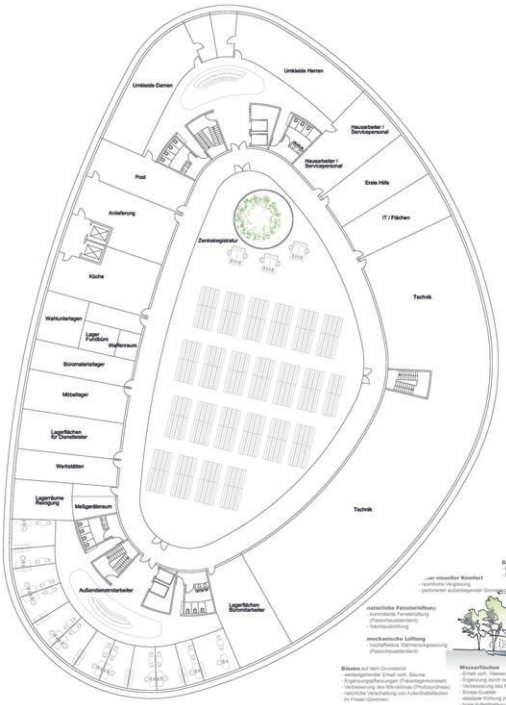
Mitarbeiterrestaurant



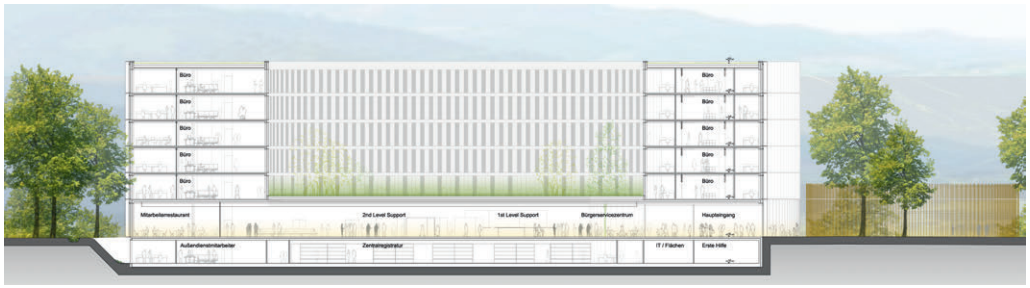
Eingangshalle



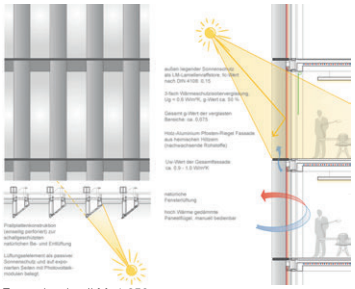
Obergeschoss M. 1:1.000



Untergeschoss M. 1:1.000



Querschnitt M. 1:1.000



Fassadendetail M. 1:250

Ansicht Süd M. 1:1.000